

Registerbasierte Statistiken

Bildung (RS), Erwerbstätigkeit (RS)

Kalenderjahr **2014**

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion und Layout

Bettina Stadler
Sophie Blauensteiner
e-mail: registerbasierte.statistiken@statistik.gv.at

Autorinnen

Karin Klapfer
Tel.: +43 (1) 711 28-7318
e-mail: karin.klapfer@statistik.gv.at

Barbara Wanek-Zajic
Tel.: +43 (1) 711 28-7342
e-mail: barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien, Juni 2014



Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

AHS- und BHS-Abbruch: Ist ein Schulabbruch ein Beinbruch?

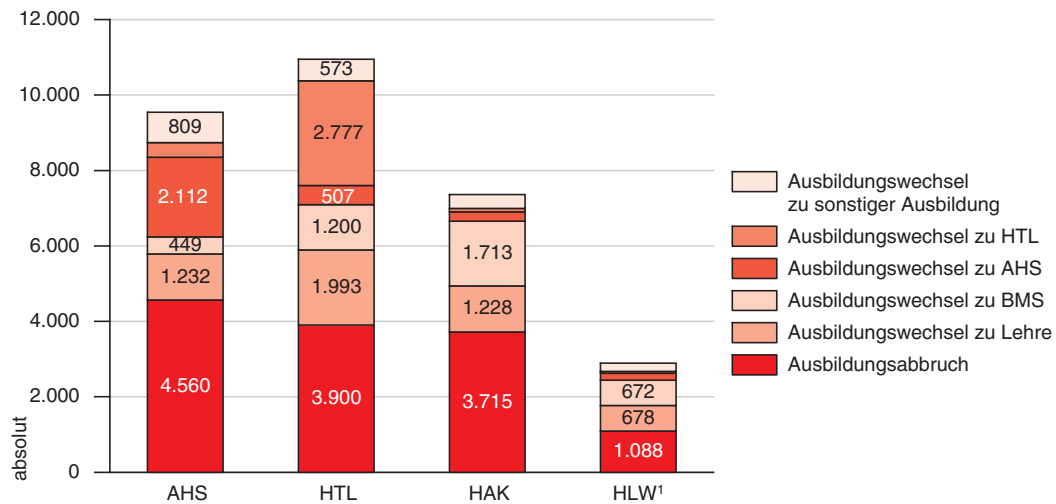
Frei nach dem Motto „nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben“ gehen wir der Frage nach, wie gut Schulabbrecherinnen und -abbrechern der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt. Wie groß ist der Nachteil beim Einstieg ins Berufsleben, wenn die Schule nicht abgeschlossen wird – ein Beinbruch oder doch nur ein blauer Fleck? Lohnt es sich, eine Ausbildung durchzuziehen – wie unterscheidet sich das Einstiegsinkommen nach dem Abbruch einer Ausbildung vom Verdienst der Absolventinnen und Absolventen? Wie lange sucht man nach dem ersten Job? In welchen Branchen kann man unterkommen? Wie stabil ist die Erwerbskarriere nach dem Einstieg in den Arbeitsmarkt?

Diese Fragen können mit dem bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) beantwortet werden. Dabei werden die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnenden Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar gemacht. Der erstellte Datenkörper beinhaltet strukturiert aufbereitete Verwaltungsdaten von Statistik Austria zur Bildung und zum Arbeitsmarkt, die über einen anonymisierten Schlüssel zusammengeführt werden. Derzeit sind alle in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 abgeschlossenen bzw. abgebrochenen formalen Ausbildungen in den Daten enthalten. BibEr ist die einzige Vollerhebung, die Abschlüsse und Abbrüche formaler Ausbildungen mit der anschließenden Erwerbskarriere der Personen verbindet. Damit ermöglicht BibEr die detaillierte Analyse dieser Schlüsselphase in der Erwerbsbiographie am Übergang zwischen Ausbildung und Erwerbsleben im Vergleich zwischen Schulabbruch und erfolgreichem Schulabschluss. Um die Fallzahlen zu erhöhen, wurden bei den folgenden Auswertungen die Jahrgänge 2008/09 und 2009/10 stets gemeinsam betrachtet. Außerdem wurde der Fokus auf die Personengruppe der unter 25-Jährigen gelegt, um am zweiten Bildungsweg (ev. berufsbegleitend) nachgeholte Bildungsabschlüsse bzw. Ausbildungsversuche aus den Analysen auszuschließen.

Beendigung von AHS und BHS ohne positiven Abschluss

In den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 wurden von unter 25-jährigen Personen insgesamt 34.742 Ausbildungen an allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen ohne positiven Abschluss beendet. In 39 % der Fälle wechselten die Personen die Art oder Fachrichtung der Ausbildung bzw. die Schule und setzten ihre Ausbildung im darauffolgenden Schuljahr fort. In 61 % der Fälle wurde die Ausbildung jedoch (zumindest mittelfristig) abgebrochen und die Personen besuchten im darauffolgenden Schuljahr keine weitere Ausbildung. Nach Beendigung einer kaufmännischen höheren Schule (HAK) ohne positiven Abschluss war der Anteil der Ausbildungswechsel mit 54 % am niedrigsten, nach einer technisch-gewerblichen höheren Schule mit 68 % am höchsten. Die häufigsten Formen der Ausbildungswechsel unterscheiden sich dabei deutlich nach der Art der abgebrochenen Ausbildung (siehe Grafik 1). Von der HAK wechseln die meisten Personen in eine berufsbildende mittlere Schule – typischerweise in die Handelsschule. Von einer technisch-gewerblichen höheren Schule wird hingegen besonders häufig in eine andere Fachrichtung gewechselt.

Grafik 1: Beendigungen von AHS- und BHS-Ausbildungen ohne positiven Abschluss



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrieremonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahre. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen.

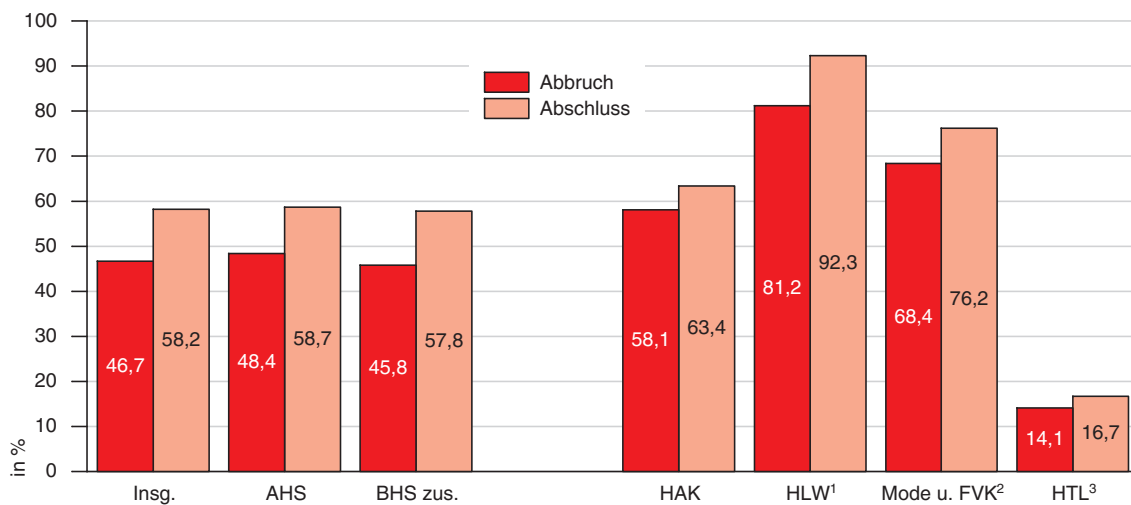
Brechen Frauen oder Männer eher die Schule ab?

In den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 wurden insgesamt 4.560 AHS- und 9.125 BHS-Ausbildungsabbrüche verzeichnet. Auf der anderen Seite haben im gleichen Zeitraum insgesamt 36.361 Personen die AHS und 44.356 Personen die BHS erfolgreich abgeschlossen.

Der Frauenanteil variiert bekanntermaßen stark nach der Art der Ausbildung. Laut Schulstatistik¹ lag der Frauenanteil an technisch-gewerblichen höheren Schulen im Schuljahr 2012/2013 bei 27 %, an kaufmännischen höheren Schulen bei 60 % und an wirtschaftsberuflichen höheren Schulen sogar bei 90 %.

Der Frauenanteil unter den Drop-Outs und den Absolventinnen und Absolventen laut BibEr unterscheidet sich jedoch von jenem der Personen in Ausbildung. 81 % der Drop-Outs aus wirtschaftsberuflichen höheren Schulen sind Frauen, unter den Absolventinnen und Absolventen liegt der Frauenanteil jedoch bei 92 %.

Grafik 2: Frauenanteil in den verschiedenen Schultypen nach abgebrochener bzw. abgeschlossener Ausbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrieremonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahre. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

¹ Statistik Austria (2014): Bildung in Zahlen, Tabellenband, 2012/13.

Nur 8 % der Abbrecherinnen und Abbrecher von technisch-gewerblichen höheren Schulen sind Frauen, während der Frauenanteil unter den Absolventinnen und Absolventen bei 29 % liegt. Auch zwischen den einzelnen Fachrichtungen der technisch-gewerblichen höheren Schulen unterscheidet sich der Frauenanteil teils beträchtlich. Unter den Abbrecherinnen und Abbrechern der Fachrichtungen Fremdenverkehr sowie Mode/Bekleidung ist der Frauenanteil mit insgesamt 68 % sehr hoch. Bei den übrigen HTL-Fachrichtungen² sind insgesamt 14 % der Drop-Outs weiblich, während der Frauenanteil unter den entsprechenden Abschlüssen bei 17 % liegt. Frauen führen eine einmal begonnene Ausbildung also in höherem Ausmaß auch erfolgreich zu Ende als ihre männlichen Kollegen – und das sogar in stark männerdominierten Ausbildungen.

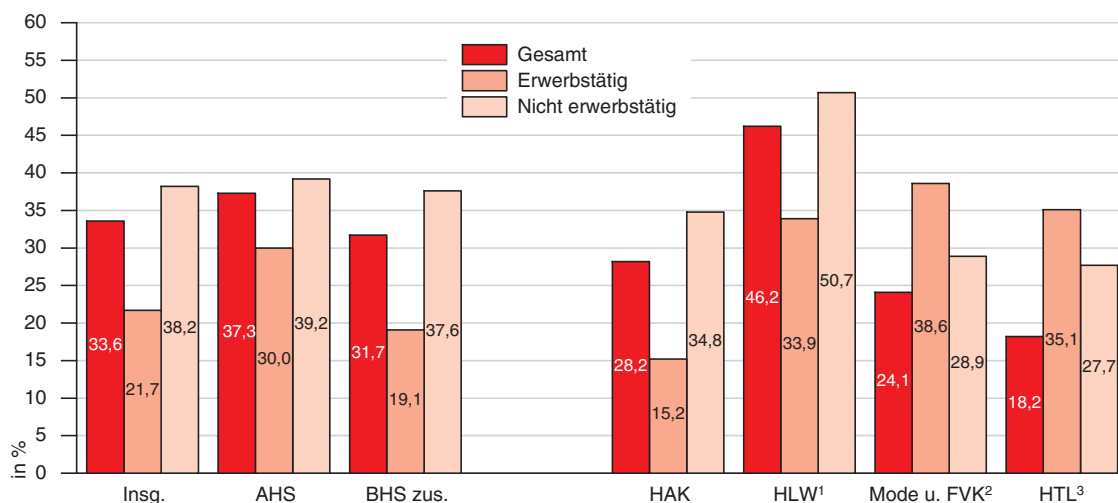
Nie mehr Schule?

Bei Betrachtung des Arbeitsmarktstatus sechs Monate nach dem Schulabbruch, fallen ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ausbildungen auf. Während sechs Monate nach dem Abbruch einer kaufmännischen oder lehrerbildenden höheren Schule mehr als ein Drittel der Personen erwerbstätig ist, liegt dieser Anteil nach dem AHS-Abbruch bei nur 20 %.

Ein Schulabbruch muss die Ausbildungskarriere aber nicht für immer beenden. So besuchen 37 % der Personen 18 Monate nach dem AHS-Abbruch wieder eine formale Ausbildung. Nach dem Abbruch einer wirtschaftsberuflichen höheren Schule liegt dieser Anteil sogar bei 46 %. Am geringsten ist der Anteil der Abbrecherinnen und Abbrecher, die ihre Ausbildung nach 18 Monaten wieder fortsetzen, mit 28 % nach dem HAK-Abbruch.

Ob ein weiterer Ausbildungsversuch gestartet wird, hängt aber auch davon ab, wie gut der Einstieg in den Arbeitsmarkt nach dem Abbruch gelingt. Durchschnittlich 22 % der AHS- und BHS-Drop-Outs, die nach sechs Monaten einer Erwerbstätigkeit nachgehen, besuchen nach 18 Monaten eine weitere Ausbildung. Von den Abbrecherinnen und Abbrechern, die nach sechs Monaten nicht erwerbstätig waren, gehen 38 % nach 18 Monaten wieder einer Ausbildung nach. Am größten ist der Unterschied bei den kaufmännischen höheren Schulen. Der Anteil der Personen, die 18 Monate nach dem HAK-Abbruch in Ausbildung stehen, liegt bei jenen, die nach sechs Monaten erwerbstätig sind, bei 15 %, bei allen anderen bei 35 %.

Grafik 3: Anteil an Personen, die 18 Monate nach dem Abbruch wieder in Ausbildung stehen, nach dem Arbeitsmarktstatus nach 6 Monaten



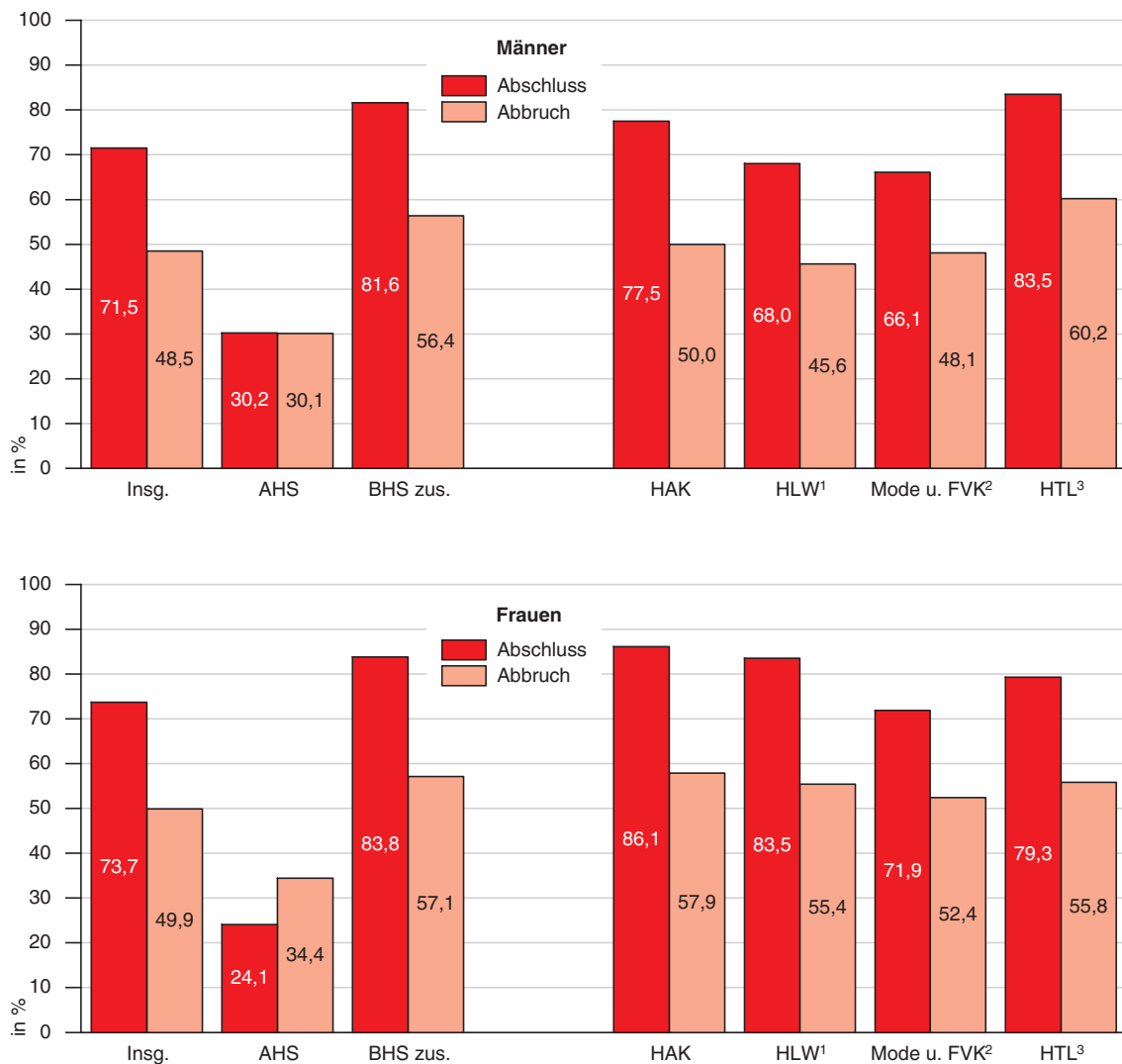
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrieremonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahre. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

² Aufgrund der deutlich unterschiedlichen sozio-demographischen Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler werden die Fachrichtungen Mode/Bekleidung und Fremdenverkehr im Folgenden immer getrennt betrachtet und alle übrigen Fachrichtungen unter der Bezeichnung „HTL“ subsummiert.

Wie gut ist die Beschäftigungsintegration nach dem Schulabbruch?

Insgesamt 2.657 AHS- und 5.908 BHS-Drop-Outs besuchen innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch keine weitere Ausbildung. Bei Betrachtung der Erwerbskarriere dieser Personen im zweiten Jahr nach dem Schulabbruch, fällt die deutlich höhere Beschäftigungsintegration nach einem BHS-Abbruch im Gegensatz zu jener nach einem AHS-Abbruch auf. Im zweiten Jahr nach dem AHS-Abbruch gehen die Personen durchschnittlich an nicht einmal einem Drittel der Tage einer Erwerbstätigkeit nach. Nach einem BHS-Abbruch verbringen die Personen hingegen deutlich mehr als die Hälfte der Tage in Erwerbstätigkeit. Besonders hoch ist der Anteil der Erwerbstätigkeitstage mit 69 % nach dem Abbruch einer land- und forstwirtschaftlichen höheren Schule.

Grafik 4: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abbruch bzw. Abschluss



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahren, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch bzw. Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

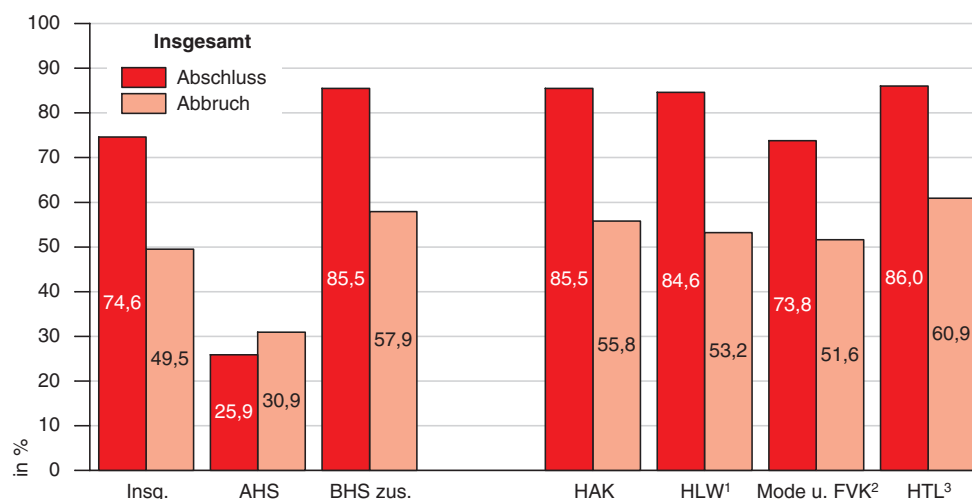
Auffällig ist, dass Frauen nach dem Abbruch einer Ausbildung mit hohem Frauenanteil höhere Beschäftigungszeitanteile aufweisen als ihre männlichen Kollegen, während nach dem Abbruch einer Ausbildung mit niedrigem Frauenanteil die Abbrecher mehr Tage in Erwerbstätigkeit verbringen als die Abbrecherinnen.

Vergleicht man die Beschäftigungszeitanteile nach dem BHS-Abbruch mit jenen nach dem erfolgreichen BHS-Abschluss, so erkennt man nach dem Abschluss eine deutlich bessere Beschäftigungsintegration als

nach dem Abbruch. Auch bei den Absolventinnen und Absolventen wurde dabei auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. So verbringen Frauen im zweiten Jahr nach dem HAK-Abschluss durchschnittlich 86 % der Tage in Erwerbstätigkeit, Männer 78 %. Nach dem HAK-Abbruch liegt der Anteil der Erwerbstätigkeitstage hingegen bei 58 % (Frauen) bzw. 50 % (Männer). Man erkennt aber auch nach dem erfolgreichen Abschluss den oben beschriebenen Zusammenhang zwischen dem Frauenanteil der Ausbildung und der Beschäftigungsintegration von Frauen und Männern. Mit einer „geschlechts-untypischen“ Ausbildung dürfte der Einstieg in den Arbeitsmarkt also etwas schwerer fallen.

Personen mit einem Schulabschluss haben eine deutlich bessere Chance auf eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt als diejenigen, die ihre Ausbildung abgebrochen haben. Dies ist auch in den unterschiedlichen Anteilen derer, die im zweiten Jahr nach dem Abbruch bzw. dem Abschluss überwiegend erwerbstätig waren, sichtbar. 59 % der HAK-Abbrecherinnen etwa, sind im zweiten Jahr nach dem Abbruch mehr als sechs Monate (182 Tage) erwerbstätig. Bei den HAK-Absolventinnen liegt dieser Anteil hingegen bei 88 %. Generell ist der Anteil der überwiegend erwerbstätigen Personen unter den BHS-Absolventinnen und Absolventen mit 85 % deutlich höher als nach einem BHS-Abbruch (58 %). Anders verhält es sich bei der AHS – hier gibt es nur geringe Unterschiede zwischen Abbruch und Abschluss. 26 % der AHS-Absolventinnen und Absolventen sind im zweiten Jahr nach dem Abschluss mehr als sechs Monate erwerbstätig, während 31 % der AHS-Abbrecherinnen und Abbrecher überwiegend erwerbstätig sind. Hier dreht sich das Verhältnis also sogar um.

Grafik 5: Anteil an Personen mit mehr als 6 Monaten Beschäftigung im zweiten Jahr nach Abschluss bzw. Abbruch



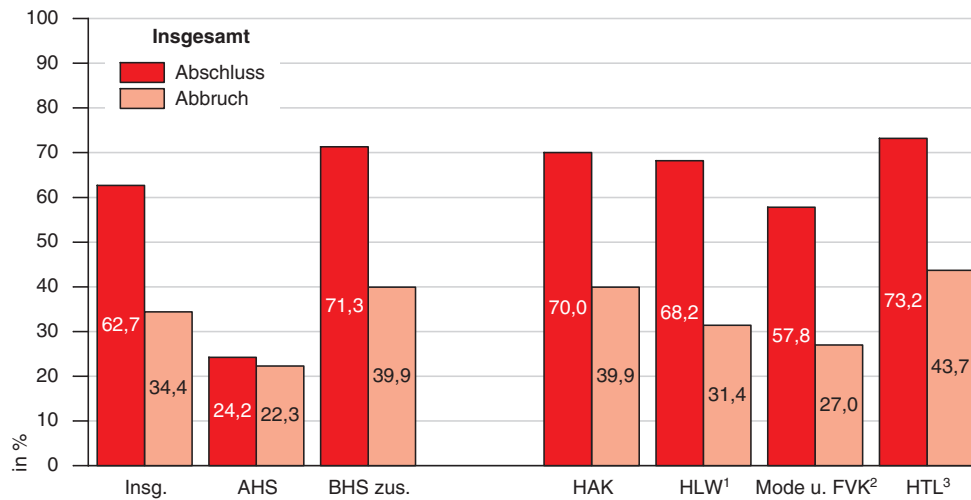
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrieremonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahren, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch bzw. Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

Wie lange dauert es bis zur ersten Erwerbstätigkeit?

Abbrecherinnen und Abbrecher brauchen meist länger als Absolventinnen und Absolventen, um ihre erste Erwerbstätigkeit³ aufzunehmen. Insgesamt gelingt 40 % der BHS-Drop-Outs die Aufnahme ihrer ersten Erwerbstätigkeit innerhalb von sechs Monaten nach dem Abbruch. Im Vergleich dazu nehmen 71 % der BHS-Absolventinnen und Absolventen innerhalb von sechs Monaten ihre erste Erwerbstätigkeit auf. Nach der AHS dauert es grundsätzlich länger bis zum Eintritt ins Erwerbsleben, wobei es nur geringe Unterschiede zwischen Abbruch und Abschluss gibt. 24 % der AHS-Absolventinnen und Absolventen und 22 % der AHS-Abbrecherinnen und Abbrecher nehmen ihre erste Erwerbstätigkeit innerhalb von sechs Monaten auf.

³ Um Verzerrungen bei den Männern durch den abgeleisteten Präsenz- bzw. Zivildienst zu vermeiden, wurde die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit um Präsenz-/Zivildienstzeiten bereinigt.

Grafik 6: Anteil an Personen, die innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss bzw. Abbruch die erste Erwerbstätigkeit aufnehmen

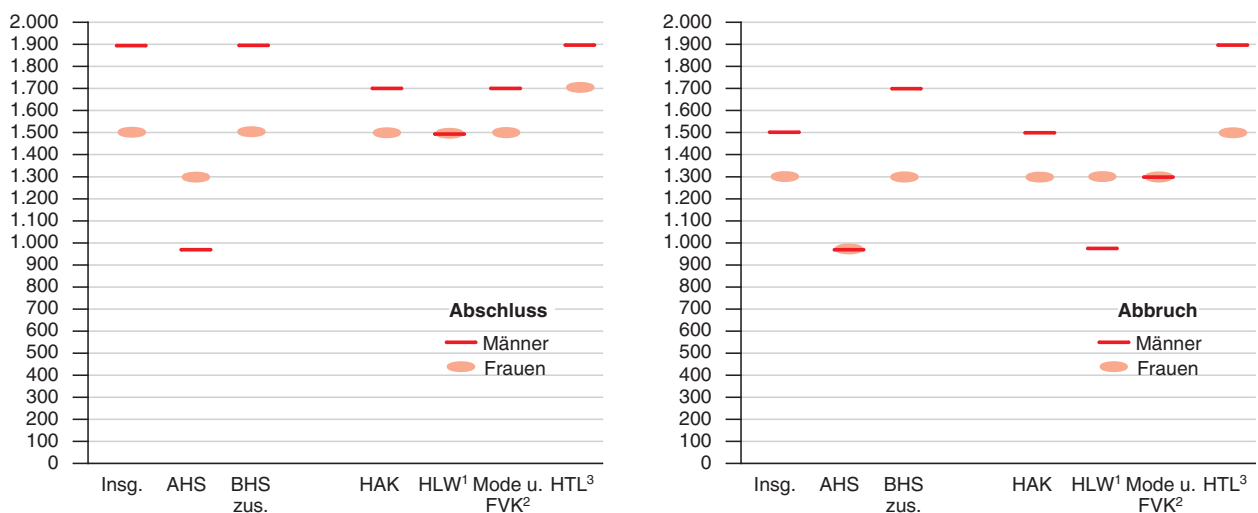


Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahren, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch bzw. Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

Wie hoch ist das Einstiegseinkommen der 1. Erwerbstätigkeit?

Wichtig für die Beurteilung der Erwerbskarrieren nach dem Schulabbruch ist auch das Einstiegseinkommen der ersten Erwerbstätigkeit. Nach dem AHS-Abbruch liegt das Medianeinkommen der ersten Erwerbstätigkeit bei Frauen wie auch bei Männern unter 1.000 Euro brutto. Doch auch das Brutto-Medianeinkommen der ersten Erwerbstätigkeit nach dem erfolgreichen Abschluss der AHS liegt bei Männern unter 1.000 Euro; bei Frauen zwischen 1.200 und 1.400 Euro.

Grafik 7: Median-Einstiegseinkommen (Euro brutto) der ersten Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern nach Abschluss bzw. Abbruch



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahren, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch bzw. Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

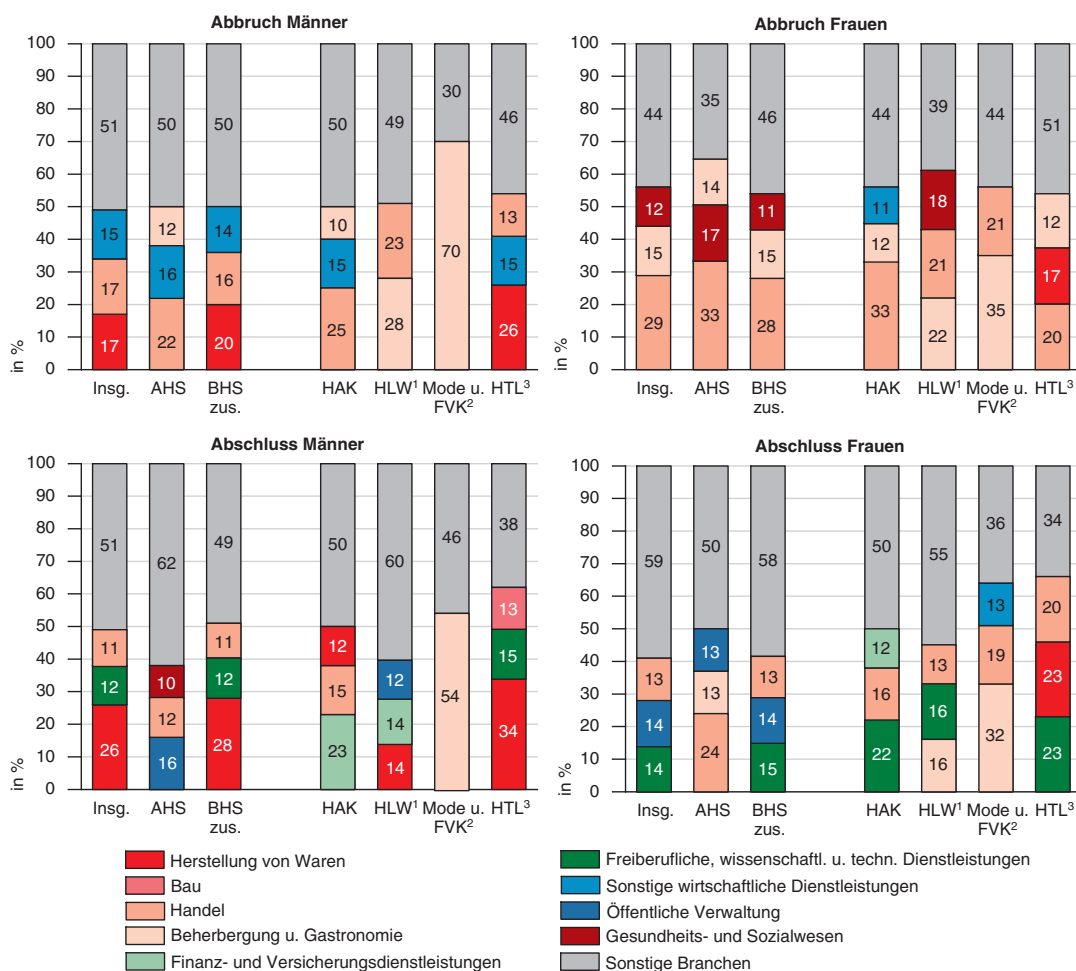
Nach einem BHS-Abbruch erzielen sowohl Frauen als auch Männer ein deutlich höheres Einstiegseinkommen, der Einkommensnachteil im Vergleich zu den BHS-Absolventinnen und Absolventen ist jedoch ebenfalls größer. Der Median des Brutto-Einstiegseinkommens von Frauen liegt nach dem BHS-Abbruch

zwischen 1.200 und 1.400 Euro; nach dem Abschluss hingegen zwischen 1.400 und 1.600 Euro. Männer verdienen nach dem BHS-Abbruch im Median zwischen 1.600 und 1.800 Euro, nach dem Abschluss zwischen 1.800 und 2.000 Euro. Besonders groß ist der Unterschied zwischen dem Einstiegseinkommen von Frauen und Männern nach einem HTL-Abbruch. Interessant ist dabei, dass Männer nach dem Abbruch einer HTL ein etwa gleich hohes Einstiegseinkommen erzielen können wie nach dem HTL-Abschluss (das Medianeinkommen liegt jeweils zwischen 1.800 und 2.000 Euro), während Frauen die begonnene HTL-Ausbildung anscheinend nicht so gut verwerten können. Nach dem Abbruch einer HTL liegt das Einstiegseinkommen der Frauen im Median zwischen 1.200 und 1.400 Euro; nach dem Abschluss hingegen zwischen 1.400 und 1.600 Euro.

Was sind die häufigsten Branchen der ersten Erwerbstätigkeit?

Abbrecherinnen und Abbrecher unterscheiden sich aber nicht nur im Verdienst von den Absolventinnen und Absolventen, sondern auch die Branchen der ersten Erwerbstätigkeit differieren teilweise deutlich. Generell fällt auf, dass der Handel – auch für Männer – eine der bedeutendsten Einstiegsbranchen nach dem Schulabbruch ist, während nach dem Abschluss Männer besonders häufig in der Warenherstellung und Frauen in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ihre erste Erwerbstätigkeit aufnehmen. So beginnen nach dem AHS-Abbruch 33 % der Frauen und 22 % der Männer ihre erste Erwerbstätigkeit im Handel, nach dem AHS-Abschluss kommen vor allem Männer verstärkt in der öffentlichen Verwaltung unter⁴.

Grafik 8: Häufigste Branchen der ersten Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen nach Abschluss bzw. Abbruch



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 und 2009/10, Personen unter 25 Jahren, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Abbruch bzw. Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben. – 1 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen. 2 Technisch-gewerbliche höhere Schulen mit Fachrichtung Mode/Bekleidung sowie Fremdenverkehr. 3 Technisch-gewerbliche höhere Schulen der übrigen Fachrichtungen.

⁴ Über den ausgeübten Beruf sind keine Informationen verfügbar.

Männer nach dem HTL-Abbruch finden ihre erste Erwerbstätigkeit zu 26 % in der Branche Herstellung von Waren, weitere 15 % arbeiten in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (v.a. Arbeitskräfteüberlassung), 13 % im Handel und 12 % im Bauwesen. Nach dem HTL-Abschluss nehmen Männer die erste Erwerbstätigkeit hingegen zu 34 % in der Herstellung von Waren auf, weitere 15 % in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen und 13 % im Bauwesen.

Frauen sind bei ihrer ersten Erwerbstätigkeit nach einem HAK-Abbruch zu 33 % im Handel beschäftigt, weitere 12 % in der Beherbergung und Gastronomie und 11 % in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Nach dem HAK-Abschluss arbeiten hingegen 22 % in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, weitere 16 % im Handel und 12 % im Finanz- und Versicherungswesen.

Fazit

Die vorliegenden Analysen zeigen, dass Frauen eine einmal begonnene Ausbildung eher erfolgreich zu Ende führen, während Männer häufiger abbrechen. Ein Schulabbruch muss die Ausbildungskarriere jedoch nicht für immer beenden, viele Abbrecherinnen und Abbrecher entscheiden sich nach einem Jahr Pause dazu, einen weiteren Ausbildungsversuch zu starten. Jene Personen, die nicht ins Ausbildungssystem zurückkehren, haben es schwerer am Arbeitsmarkt. Sie brauchen länger bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit, weisen eine geringere Beschäftigungsintegration auf und verdienen weniger als Personen, die die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Ein Schulabbruch muss also kein Beinbruch sein, denn der Abschluss kann auch später noch nachgeholt werden, positiv wirkt sich ein Schulabbruch aber natürlich nicht auf den Einstieg ins Erwerbsleben aus.

Die Auswertungen haben außerdem gezeigt, dass der Eintritt in den Arbeitsmarkt nach einer „geschlechtsuntypischen“ Ausbildung schwerer fallen dürfte. So weisen Frauen sowohl nach Abbruch als auch nach erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung mit niedrigem Frauenanteil tendenziell eine geringere Beschäftigungsintegration auf als ihre männlichen Kollegen. Umgekehrt verbringen Männer nach Abbruch bzw. Abschluss einer Ausbildung mit hohem Frauenanteil weniger Tage in Erwerbstätigkeit.

Darüber hinaus haben die Analysen ergeben, dass ein AHS-Abschluss ohne weiterführendes Studium am Arbeitsmarkt ebenfalls nicht gut verwertet werden kann. Die mittelfristige Erwerbskarriere nach dem erfolgreichen AHS-Abschluss unterscheidet sich kaum von jener der Personen nach einem AHS-Abbruch.

Autorinnen:

Karin Klapfer und Barbara Wanek-Zajic

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/abo_schnellb/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von Statistik Austria unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.

Methodische Informationen, Definitionen

Das **Bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)** wird von Statistik Austria im Auftrag von BMASK und AMS durchgeführt. Dieses Projekt ermöglicht es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Die Daten werden aus strukturiert aufbereiteten Verwaltungsdaten von Statistik Austria zur Bildung und zum Arbeitsmarkt gewonnen und stellen eine Vollerhebung dar. Der Datenkörper wird, beginnend mit den formalen Ausbildungen des Schuljahres 2008/2009, jährlich ergänzt. Die Anonymisierung der Daten erfolgt mittels Target Record Swapping, d.h. der bewussten Verschmutzung eines Teils der Daten. Aus diesem Grund sind für Zellbesetzungen unter 30 Personen keine verlässlichen Aussagen möglich. Eine detaillierte Beschreibung der Konzepte des Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitorings und ein Link zur interaktiven Datenbank finden sich unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/bildungsbezogenes_erwerbskarrierenmonitoring_biber/index.html.

Die **Grundgesamtheit** des vorliegenden Schnellberichts bilden Ausbildungswechsel und Ausbildungsabbrüche unter 25-jähriger Personen aus allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10. Um die Fallzahlen zu erhöhen, wurden beide Schuljahre gemeinsam betrachtet. Als Vergleichsmasse wurden unter 25-jährige AHS- und BHS-Absolventinnen und Absolventen herangezogen. Die Einschränkung auf unter 25-jährige Personen erfolgte, um am zweiten Bildungsweg (ev. berufsbegleitend) nachgeholt Bildungsabschlüsse bzw. Ausbildungsversuche aus den Analysen auszuschließen.

Für die Analyse der Beschäftigungsintegration nach Abbruch bzw. Abschluss sowie für die Analysen zur ersten Erwerbstätigkeit wurde dabei auf Personen eingeschränkt, die innerhalb von 2 Jahren nach dem Abbruch/Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Absolventinnen und Absolventen: Personen, die einen formalen Abschluss an einer österreichischen Bildungseinrichtung erzielt haben.

Als **Ausbildungsabbruch** ist die Beendigung einer formalen Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere formale Ausbildung besucht wurde. Diese Gruppe wurde im Bericht auch als **Drop-Outs** bezeichnet. Direkte Ausbildungswechsel sind hier nicht enthalten.

Als **Ausbildungswechsel** ist die Beendigung einer formalen Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr eine andere formale Ausbildung besucht wurde.

Allgemein bildende höhere Schulen (AHS): Dieser Schultyp vermittelt Allgemeinbildung und schließt mit einer Reifeprüfung ab. Geführt werden allgemein bildende höhere Schulen (Gymnasien) entweder als achtjährige Formen (Schulstufe 5 bis 12, wobei die Schulstufen 5 bis 8 als Unterstufe und 9 bis 12 als Oberstufe bezeichnet werden) oder als Oberstufenformen.

Berufsbildende höhere Schulen (BHS): Hierbei handelt es sich um eine fünfjährige berufliche Ausbildung, die mit einer Reife- oder Diplomprüfung abgeschlossen wird und sowohl eine bestimmte berufliche Qualifikation vermittelt, als auch zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife führt. Dazu zählen technisch-gewerbliche, kaufmännische, wirtschaftsberufliche, land- und forstwirtschaftliche sowie lehrerbildende höhere Schulen inkl. Aufbaulehrgänge und Kollegs.

Methodische Informationen, Definitionen (Fortsetzung)

Arbeitsmarktstatus: Der Besuch einer laufenden Ausbildung (inkl. Lehre/Berufsschulbesuch) hat Vorrang vor einer Erwerbstätigkeit bzw. einer Meldung als arbeitssuchend. Geringfügige Beschäftigung sowie temporäre Abwesenheiten (wie z.B. Elternkarenz) zählen im Rahmen von BibEr nicht als Erwerbstätigkeit.

Als **erste Erwerbstätigkeit** gilt eine Erwerbstätigkeit dann, wenn sie mindestens sechs Monate nach dem Bildungsabschluss bzw. -abbruch noch besteht, oder erst nach dem Stichtag „sechs Monate nach Abschluss/Abbruch“ beginnt. Dabei werden nur Erwerbstätigkeiten mit einer Dauer von mindestens drei Monaten berücksichtigt.

Einstiegseinkommen der ersten Erwerbstätigkeit: Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen bestimmt und auf 30 Tage hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten, erfolgt eine Gewichtung mittels VPI auf 2012.